**Fügen im Mittelalter**

Urkundlich wird **Fügen als „Fugine“ erstmalig** in einem Schriftstück während der Amtszeit des Brixner Bischofs Reginbert **erwähnt** (Amtszeit **1130-1140**), der Name Zillertal taucht bereits 889 als „Cilarestal“ in einem Schriftstück des Deutschen Königs Arnulf auf.

Kirchlich der Diözese Brixen (heute Innsbruck) zugeordnet, war Fügen bis 1803 staatsrechtlich Salzburg zugeteilt. Jener Teil des Zillertals, der nicht salzburgisch verwaltet wurde, gehörte ursprünglich zum Besitz der bayerischen Grafen von Andechs. Als das Adelsgeschlecht ausstarb, wurde dieser Besitz an Graf Meinhard von Tirol übergeben, somit kam der nichtsalzburgische Teil des Zillertals erst gegen Ende des 13. Jahrhunderts zu Tirol.

Der **überwiegende Teil der Bevölkerung** gehörte im Mitteltaler dem **Bauernstand** an, man hielt Rinder, Schweine, Pferde, Schafe, Ziegen, Hühner, Gänse, Enten und sonstige Kleintiere, Milchwirtschaft und auch der Ackerbau spielten ein große Rolle, so ist der Anbau von Roggen und Gerste erstmals 1288 urkundlich verbrieft. Obst wurde in den zahlreichen Branntwein- bzw. Schnapsbrennereien verarbeitet. Die Ursprünge des heute noch berühmten Schnapsls reichen somit bis ins Mittelalter zurück.

Die Urkunden aus dieser Zeit beschäftigen sich meist mit kirchlichen Angelegenheiten, aus ihnen kann jedoch auch der Nachweis von **zumindest 4** **in Fügen beheimateten** **Adelsgeschlechtern** erbracht werden. Diese haben jedoch das 15 Jahrhundert nicht überlebt, ihre adeligen Ansitze wurden in der Folge von der bäuerlichen Bevölkerung genutzt und baulich stark verändert.

Zu Beginn des 12 Jahrhunderts gehen Schätzungen von einer **Bevölkerungszahl von** **ca. 400 Personen** für das Gemeindegebiet von Fügen aus, zu Ende des Mittelalters hat sich die Einwohnerzahl um ca. 50 % erhöht.